

**Korruptionsbekämpfung in der Wirtschaft:  
Wirtschaft hilft sich bereits selbst – keine neuen Gesetze nötig**

München, 19. Oktober 2005  
10 / 05

(bbiv) München. „Den Kampf gegen Korruption muss und kann die Wirtschaft selbst führen. Neue Gesetze brauchen wir dazu nicht“ sagte Gerhard Hess, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes, heute in München als Reaktion auf die Meldung von Transparency International, dass Deutschland mittlerweile beim Korruptionswahrnehmungsindex von Hongkong überrundet worden sei.

Die Bauindustrie unterstützt, so Hess, die Aussage von Dr. Hansjörg Elshorst, dem Vorsitzenden von Transparency International, dies solle die Wirtschaft zu „größerem Engagement gegen Korruption herausfordern.“ Der falsche Weg ist für Hess aber die wieder hervorgeholte Forderung von Transparency International nach der Einrichtung eines Korruptionsregisters. Hess dazu: „Vorsorge ist besser und effektiver als die nachträgliche Registrierung und Sanktionierung von Korruptionsfällen durch ein Korruptionsregister.“ Die bayerische Bauindustrie hat sich dieses Themas bereits vor 10 Jahren erfolgreich angenommen und mit dem EthikManagementBau (EMB) ein funktionierendes und immer mehr Verbreitung findendes Instrumentarium entwickelt. Zwei Belege dafür: Die Bahn AG wertet es in der in ihrem Präqualifikationssystem enthaltenen Zuverlässigkeitsprüfung positiv, wenn ein Unternehmen EMB oder ein vergleichbares Wertemanagementsystem installiert hat; ebenso hat EMB seinen Niederschlag in der Bayerischen Korruptionsbekämpfungsrichtlinie gefunden.

Das EthikManagementBau ist, so Hess, ein Ansatz, der zur wirksamen Korruptionsvorsorge in Unternehmen und Verwaltungen nachprüfbar Verhaltensstandards und Kontrollmechanismen vorsieht. Kernpunkt des EMB ist ein Werteprogramm, das man auch als kodifizierte Unternehmensphilosophie bezeichnen kann, aus der sich eine Unternehmenskultur entwickelt und alle Bereiche des unternehmerischen Handelns umfasst. „Wer sich als Unternehmen oder andere Institution am EMB beteiligt, unterwirft sich einer regelmäßigen Kontrolle von außen. Nur wer sich regelmäßig durch ein unabhängiges Kontrollgremium zertifizieren lässt, darf sich mit dem Qualitätssiegel „Mitglied im EthikManagementBau“ schmücken“, erläutert Hess.

Ein Korruptionsregister weist dagegen viele Nachteile auf. Für Hess ist es grundsätzlich der falsche Weg, dass der Staat meint, etwas mit neuen Gesetzen sowie neuen bürokratischen Kontrollstrukturen regeln zu müssen, was die Wirtschaft in Selbstorganisation besser kann. Neben diesem grundsätzlichen Gegeneinwand führt Hess als weiteres schlagendes Gegenargument an: Für viele Unternehmen bedeutet der auch nur zeitweilige Ausschluss von der Vergabe öffentlicher Aufträge den sicheren Untergang und damit die Vernichtung von Arbeitsplätzen. Als Reaktion auf das Fehlverhalten eines einzelnen Mitarbeiters sei dies übertrieben, so Hess.

Hess: „Selbstorganisierte Vorsorge gegen Korruption in Unternehmen und Behörden ist weit besser als neue Gesetze und mehr staatliche Bürokratie.“ Hess abschließend: „Ich rufe daher die Unternehmen aller Branchen sowie die staatlichen Stellen aller Ebenen auf, sich das EthikManagementBau als Vorbild zu nehmen und ein Wertemanagementsystem bei sich einzuführen.“